

Migranten: Ungenutzte Talente

Mittelfränkische Integrationspreise verliehen — Bildungspotenzial wird vergeudet

Deutschland vergeudet Bildungspotenziale, weil die Integration von Migranten in Schule, Beruf und Ausbildung vernachlässigt wird. Drei Initiativen, die das bekämpfen, sind nun mit dem mittelfränkischen Integrationspreis ausgezeichnet worden.

NÜRNBERG – Weit über 100 000 Migranten in Deutschland arbeiten in Jobs deutlich unter ihrer Qualifikation, sagte Mittelfrankens Regierungspräsident Thomas Bauer. Unzählige andere können sich gar nicht erst qualifizieren, weil sie keinen richtigen Zugang zum Bildungssystem haben.

Das will die **Fürther Initiative Eltern- und Multiplikatorenbildung** – kurz „elan“ – ändern. Das Projekt bezieht bei der schulischen und beruflichen Integration die Eltern mit ein, damit diese ihre Kinder bei der Ausbildung begleiten können. Das wirkt doppelt erfolgreich, weil es auch die Integration und Kompetenz der Eltern stärkt. Dafür gab es den dritten, mit 1000 Euro dotierten Preis.

Die **Stadt Dinkelsbühl** hat sich besonders jugendlicher Spätaussiedler angenommen. Sie sollten in einem speziellen, niederschweligen Programm zunächst einmal berufs- und lebenspraktische Fähigkeiten erlernen und dadurch zur aktiven Teilhabe am wirtschaftlichen Leben, aber auch zum Umgang mit Stigmatisierungen ertüchtigt werden. Das Projekt ist ausgelaufen, der zweite Preis (1500 Euro) ist aber für Dinkelsbühls Oberbürgermeister Christoph Hammer der Ansporn, es fortzuführen.

Der erste Preis (2500 Euro) geht an den **Nürnberger Ausbildungsring** Ausländischer Unternehmer (AAU), der schon im zehnten Jahr die Ausbildung von Migranten unterstützt – derzeit sind es 180 aus 45 Nationen in insgesamt 22 Lehrberufen –, gleichzeitig aber auch Unternehmen, die ausbilden, und Einwanderer, die sich selbstständig machen wollen. Neu ist ein Projekt, Jugendliche gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz zu wappnen. Unendlich viel schwerer ist es für

Flüchtlinge, überhaupt einen Arbeitsplatz zu bekommen. Für sie engagiert sich die Initiative „BLEIB in Nürnberg“. Ein Integrationsforum in der Nürnberger Villa Leon, in dessen Rahmen die Preise verliehen wurden, zeigte aber auch, dass es selbst für hochqualifizierte Migranten oft unmöglich ist, eine adäquate Stelle zu bekommen. Zumeist hapert es an der Anerkennung ausländischer Zeugnisse. Die Regeln, sagten Fachleute, seien viel zu kompliziert – und es fehle oft auch am Willen, Migranten durch den schier undurchdringlichen „Anerkennungs-Dschungel“ zu begleiten.

Aber das Dickicht lichtet sich, vor allem in Mittelfranken. Es sind Organisationen wie das VIA-Institut Nürnberg, die Nürnberger Arbeitsagentur mit ihrem Spezialexpertise für Akademiker, aber auch das Projekt „Tür an Tür“, die Migranten Hilfe und Orientierung geben. HERBERT FUEHR

www.via-institut.de
www.berufliche-erkennung.de